

# 53. Jahres-Bericht

des

# Museums Francisco-Carolinum.

---

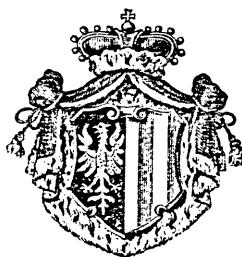
Nebst der 47. Lieferung

der

## Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.



Linz 1895.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

# Bruchstücke

aus einem

mhd. Passionsgedichte des XIV. Jahrhunderts.

---

Aufgefunden und veröffentlicht von

**Conrad Schiffmann**

Weltpriester der Diöcese Linz.

---

Im März des Jahres 1894 fand ich bei meinen Forschungen nach Handschriften in der Bibliothek des bischöfl. Priesterseminars auf der Rückeninnenseite dreier Incunabelbände (Bd. I, III u. V der Biblia cum postilla Hugonis a. s. Caro, card. Basel, bei Jo. Amerbach 1498—1502) sechs Bruchstücke eines mittelhochdeutschen Passionsgedichtes aus dem XIV. Jahrhundert.

Das erste derselben beginnt mit dem Momente der heil. Geschichte, den Leonardo da Vinci in seinem Gemälde fixierte; das letzte schliesst mit der Kreuzaufnahme des göttlichen Heilandes. Die Fragmente sind, mit Ausnahme eines mehr beschädigten, ungefähr 8 Centimeter hoch und 15 Centimeter lang (in der Axe der Schriftzeilen). Sie haben theils durch ihre frühere Verwendung als Rückenbekleidung, theils durch das Ablösen Schaden genommen und waren darum auch stellenweise gar nicht mehr oder nur durch Anwendung starker Reagentien lesbar. Sonst ist die Schrift deutlich, die Anfangsbuchstaben sind durch einen rothen Strich markiert und miteinander verbunden. Die Blätter, jetzt stark beschnitten und verstümmelt, scheinen ursprünglich Klein-Quartformat gehabt zu haben.

Die Incunabel, aus der unsere Fragmente stammen, befand sich ehedem im Besitze des regul. und 1811 aufgehobenen Chorherrnstiftes Ranshofen und früher eines gewissen M. Hayder, wahrscheinlich eines pastorierenden Conventualen von Ranshofen, nach dessen Tode das siebenbändige Werk mit anderen dem Stifte zufiel.

Die fehlenden drei Bände dürften in die Münchener Hofbibliothek oder in die damals bestehende Landesbibliothek gekommen sein.

Für den Text unseres Gedichtes kämen Bd. II und IV in Betracht, Bd. VI und VII enthalten keine Fragmente.

Unser Gedicht ist zweicolumnig geschrieben, in Reimpaaren *aa*, *bb* und wechselndem Versmasse abgefasst und gehört dem baierisch-österreichischen Dialecte des XIV. Jahrhunderts an. Die Fragmente

mochten wohl einem in der Inngegend abgefassten, handschriftlichen Codex entnommen worden sein, wie denn überhaupt zur Zeit der Wiegendrucke auch in Oberösterreich viele Handschriften dem Messer des Buchbinders zum Opfer fielen. Das Bücherbinden gehörte mit zu den Beschäftigungen der Brüder oder Cleriker in den Klöstern, und dass dieses in Ranshofen der Fall war, zeigen manche Inscriptioen der Codices aus jener Zeit. (cf. A. Czerny: Die Bibliothek in St. Florian, p. 79. ss. Amort Vet. Dis. Ven. 1747. Tom. II, p. 716 coll. Tom. I, 505.) Darum ist es sehr wahrscheinlich, dass unsere Handschrift aus Ranshofen selbst stammt und nur darum vielleicht zerschnitten wurde, weil sich ohnehin mehr Abschriften unseres Gedichtes in der Liberei des Klosters befanden.

Das Gedicht ist ganz im Geiste jener Zeit abgefasst, die, des entarteten Minnesangs überdrüssig, zur Quelle aller wahren Poesie gieng und dort die Kraft sich holte, die allein eine gesunde, veredelnde Poesie hervorzubringen vermag — der Zeit der Legendendichtung. Man unterscheidet Christus-, Marien- und Heiligenlegenden. Zur erstenen Gattung religiöser Dichtung gehört auch unser Fragment. Es findet sich in ihm kein hoher Schwung der Dichtkunst, aber dafür eine frische, volksthümliche Diction, die aus einem gläubigen Sinne geflossen. So schlicht und doch so rührend-schön, wie sie das heilige Evangelium selbst erzählt, ist hier die Leidensgeschichte des Heilands in pragmatischer Verkettung wiedergegeben.

Die Legendendichtung war um jene Zeit des niedergehenden höfischen Sanges rasch aufgeblüht und in zahllosen Erzeugnissen dieser Art im Volke eingebürgert worden, wie denn auch damals das religiöse Schauspiel in den sogenannten Mysterien und der Komödie dem Volke wieder lieb und theuer wurde.

Unser Fragment ist ein Theil solch einer grossen Christuslegende (Passionale), wie z. B. Johann v. Frankenstein, Johanniter in Wien, im Jahre 1300 eine gedichtet hat. Das Gedicht, dessen Wortlaut ich genau dem Originale entsprechend folgen lasse, ist ein schönes Sprachdenkmal unseres oberösterreichischen Volkes und darf sicher auf das Interesse des Germanisten rechnen.

Die Lücken im Texte habe ich durch Punkte angedeutet; die in ( ) gesetzten Worte oder Silben sind Conjecturen. Zwei grössere, im Originale in rother Farbe ausgeführte Initialen sind im Drucke hervorgehoben.

Linz, 1. Juni 1894.

**C. Schiffmann.**

ze wiede n ilin grote waer  
en schouw d'cste in minnchen  
Ein westerlant die reus hinget  
z' einem fach d'cste er  
Den d'cste fach d'cste in weiten  
Also westerlant die vil land  
Gelassen den hof sem tyt  
d'cste sommer leut d'cste d'cste  
Von blit wiede d'cste vor  
Er hie der gesalser hof  
d'cste seit blit wiede so z'glichen  
Dien den westerlant die vil land  
Obv'ch des bluet den salzgrot  
Heide sommer wieke hofen  
D'cste d'cste d'cste d'cste

12. 2000 m. v. f. d. a. p. l. b.  
h. n. h. s. c. r. a. b. e. m. p. p. p. p.  
e. o. r. u. c. c. l. b. b. b. b.  
n. b. e. r. l. l. l. l. l. l. i. i. i. i. i. i.  
c. u. c. f. c.  
d. n.  
k. m.  
e. n. f. l.  
l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.  
l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.  
l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.  
l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.

en voldoende te geven dat  
deze groote en heilige  
stad verdient heeft  
om een grote en heilige  
kerk te hebben  
die niet te groot moet  
worden want dan  
zou dat meer schade  
dan goed te kosten  
en daerom moet de  
kerk niet te groot  
worden want dan  
zou dat meer schade  
dan goed te kosten

Bl. 1. azx (Jesus) sprach daz alle wizzet  
(Auf) disem tische mit mir izzet  
(Der) mich nach heint v'raten sol  
(Daz) erget im nimmer wol  
5 (We) im daz er wart ie geborn  
(Mit) leibe mit sele ist er v'lorn  
. and iohannes ewangelist  
. er was aller (nah bei) christ  
. er auf iesus brust naigte  
10 Vnd pat in daz er im zaigte  
Den v'rater iesus do  
Haimleich sprach er iohanne zve  
Dem ich in dirre stund

Bl. 2. a3 Ein brosem stoz in seinen mund  
15 Der sol nach heint v'raten mich  
Da mit sein vntrewe meldet sich

Ain brosem brotez do sazehant  
 Iesus nam in seinne hant  
 Vnd gab sei iudas in den mund  
 20 Der tieuel in der selwe stund  
 In in fver vnd pei im bleib  
 Vf iesus tot den armen trew  
 Aus dem hous zehant er giench  
 Vnd seinen meintat aneuiench  
 25 Do iudas was gegangen vz  
 Do begunde der suzze iesus  
 Sinne iunger minnechleich  
 Trosten vnd veterleich  
 Er sproch icli man euch alle  
 .....  
 .....

Bl. 2. b<sup>a</sup> Vnd mit einander habet minne  
 Daz die leute werden inne  
 Daz ier meine iunger seit  
 Wan ..... zeit  
 Daz ich von ew sol schaiden  
 35 Geduldich schuelt ir baiten  
 (Nach in der nacht heint) .....  
 .....  
 So wen .....  
 Daz mich .....  
 Pinden .....  
 Sei mier .....  
 40 Alle flvch .....  
 Petrus zv iesu .....  
 Nimmer mier daz .....  
 .....

Bl. 3. a<sup>b</sup> Ich wil allein ..... besten pei dier  
 Ich wil erleiden pei dier den tot  
 45 (Her) vnd aller (slachte) not  
 Ich sterben wil vnd leben  
 Mit dier ..... geben  
 Iesus sprach ..... sein.  
 Wan dv ..... mein  
 50 (H)eint ..... stund  
 Daz ich ..... chund  
 Daz sol (noch heint dir) geschechen  
 ..... daz die han chrehen  
 Daz dv mich solt ganz verlaugen  
 55 So daz dv mich mit deinnen ovgen  
 .....

Bl. 3. bz Jer schult dar vmbe . . . . .  
 Wan ich nv van ewch schaide  
 Jer schvlt mich aber schauen  
 Vnd schvlt evch aber wieder vrewen  
 60 Eveh allen vor nv daz sage  
 Nach meine tot an dem dritten dage  
 Sol ich wider aufersten  
 Vnd schvlt denne mich . . . sehen  
 Jer schvlt gen zv galyle  
 65 Da wier sein gewesen ee  
 Wan chomen sol auch ich  
 Da schvlt ir lebent finden mich  
 Do iesus het der red . . . . .  
 \* \* \* \* \*

Bl. 3. b3 Vnd gaben im vil mangen slach  
 70 In sein antliuze minnechleich  
 Speiten im vnzimeleich  
 Si triben mit im ieren spot  
 Der suezze iesus mensche vnd got  
 Durch vns alle daz leiden wolde  
 75 Da mit er vns erlossen scholde  
 Der pischof in begunde vragen  
 Vnd hiez van seine zaiche sage  
 Er sprach sag vns von diner lere  
 Von deinen leben wie dem were  
 80 Mein lere der was offen war  
 Sprach iesus mein zaichen war  
 \* \* \* \* \*

Bl. 3. az Von meinen zeichen solt dv vragē  
 Oveh van d . . . ee si sachen  
 Ein iude sluege iesum do  
 85 Vnd sprach wie antwuerst dv so  
 Dem pischof sprach do iesus  
 Han ich gered vbel alsus  
 Das bewer ob ich recht han  
 Gered vmb waz welt ir mich slahē  
 90 Auf iesū gezevge do begunden  
 Suechen doch nieman vunden  
 Der icht des von im mocht gesagen  
 Daz si mochten ouf in ge(s)chlagen  
 Tzwene sprachen gehoeret wir han  
 \* \* \* \* \*

Bl. 1. 13	Di rauften in . . . seinem barte
	Ouch seine avgen im verpunden
	Vnd sluegen in zv mangen stunden
	Vnd sprachen . . . . a . . . . rat
	Vnd sagt . . . . . hat
100 <b>P</b> (etrus) . . . . .	nach
	Vnd . . . . . andern d(ag)
	Vnd mir . . . . . sach
	Seines . . . . . nach
	Do sprach . . . . . pist
105 Des iunger den ir haizzet christ	
Petrus lauget . . . . . er stund	

Bl. 1. bz . . . waiz nicht was der rede ist  
       . . . mier dv gar betragen pist  
       . . o in der andern iuden sachen

110 Alle des gemainne machen  
     Das er iesus iunger were  
     Von seinem leben vnd sein herre  
     Sie sprochen alle wier horen daz  
     An deiner sprach die du hast

115 Daz dv uon galyle pist  
     Vnd dein maister iesus ist  
     Petrus da begunde laugen  
     Daz er mit seinen owgen

Bl. 4. a3 Daz man lege in an den tot  
120 Mit einer grozzer marter not  
Wan er wider moyse  
Gepredicht hat vnd vnser ee  
Stoeren wil mit seiner lere  
Vnd wil vns nemen vnser ere

125 Pylatus sprach so fvert in hin  
Vnd richtet selber vber in  
Nach dem site ewer ee  
Vnd do noch dem gepot moyse  
Die iuden sprachen nieman wier  
130 Toten schvllen dar vmb wir dier  
In zetoeten haben gegeben  
Daz dv nemest im sein leben

Bl. 5. aß Sage mir was hast du begangen  
Daz dich der iuden hant geuangen

135 Ob dv der iuden chvnich pist  
 Sag mir daz do sprach christ  
 ..... ist mein chunichreich  
 Von diser welt zergenchleich  
 Pylatus sprach so hoer ich wol  
 140 Daz dv pist ein chvnich noch  
 Ein chvnich sprach iesus pin ich  
 Mein chvnichreich ist ewich  
 Zv den iuden sprach pylat  
 Der man nicht gedienet hat  
 145 Daz er verliren schvel sein leben  
 Man mag im wol ein puezze geben  
 Die iuden vnd di priester alle  
 . . . . .

Bl. 4. az Mit dem wort sprach pylat;  
 Seinen leip er nicht v'warchet hat  
 150 Hat er nicht anders getan  
 Vm daz wil ich in nimmer han  
 Di iuden sprachen noch der 'ee  
 Vnd von dem gebot moyse  
 Sol man in nicht lazzen leben  
 155 Man sol in an ein chrvtze heben  
 Wan er hat gehaizzen sich  
 Gotes svn von himelreich  
 Do sprach pylatus zv iesu  
 Sag mier mensche woher pist dv  
 160 Von welchen landen pist dv geparn  
 Wie hast dv diser huld verlorn  
 . . . . .

Bl. 5. bz Wan er daz lant . . . . .  
 Er ist chomen von galile  
 Vnd wil hie storen vnser e(e)  
 165 Do pylatus hoert(e) daz  
 Von galyle . . . . . was  
 Des landes . . . . . waz herodes  
 Von dem chaiser . . . . . er dez  
 Vnd zv ierusalem . . . . . do  
 170 Herodes . . . . . dar zve  
 Zv Herodes . . . . .  
 Wart iesus . . . . .  
 Do mit im . . . . .  
 Do van vue . . . . .  
 175 Do iesus christ stvnd vor herode  
 Seiner zvngen so er huete

Bl. 5. b3 . . . . .  
 Vnd sprach zu im mich dvechte s(o)  
 Daz mit dem heiligen manne ie(su)  
 Habest nicht ze schafen dv

- 180 Wan er gar vnschuldich ist  
 Vnd ist ein ..... christ  
 Sein engel ..... chomen ist  
 Seint ..... vryst  
 Sovgen ist er zv mir chomen
- 185 Vnd han ich ..... v'nomen  
 Geschen ist grozze genade  
 Von im erlost pin ich d' tote  
 Von dem siechtym genesen  
 In ainer nacht der ist gebesen
- 190 An meinem leib mangen tag  
 Von dem ich hete grozze vng(emach)  
 . . . . .
- Bl. 4. bz Dvrch evren willen daz wer nicht gvet  
 Die iuden sprachen sein bluet werde  
 Daz werd an uns geroche vf d' erde
- 195 Vnd vber vnser chinde chame  
 Beide ze schaden vnd ze frume  
 Zv den iuden sprach pylat  
 Hoert in harren meinen rat  
 Daz iesus dirre gvete man
- 200 Wider (ew) alle hat getan  
 Vm daz lat in ein puez geben  
 Toet in nicht vnd lat im leben  
 Dar vmb wil ich in haizzē piden  
 Vm ein seyle mit paiden henden
- 205 Vnd mit gaiseln hart slachen  
 . . . . .
- Bl. 6. a? Mit dem leibe an den tot  
 Vnd groz gen vch wiert doch sein not  
 Die iuden da ..... gen stille  
 Wan iz waz ir aller wille
- 210 Daz sie gerne heten gesechen  
 Daz im gewalt do wer geschechen  
 Pylatus hiez do ze hant  
 Abe ziechen sein gewant  
 Vnd er ward in der selben stüden
- 215 Nachet an ein syl gepunden  
 Vnd war mit gaiseln hat geslage  
 Das war ich mag bol gesagen  
 Daz allez seines leibes haut  
 Wart zebrochen vnd daz blvet  
 . . . . .
- Bl. 6. bz . . . . .
- 220 Die machten iesu grozze wundē  
 An seinem leibe minnichleich  
 Ein iesleicht schlach ovch sunderleich  
 Senem leichnam machte gar

Van plvet swartz vn weiten var  
 225 Also wart iesus der vil suezze  
 Geslagen daz auf sein fvezze  
 Aus seinem leibe ran daz bluet  
 Von blyet wart di erde rot  
 Er also vast gegaiselt wart  
 230 Daz sein havt wart gor zezart  
 Von den gaiseln riemen groz  
 Ovch daz blvet der seille begoz  
 Beide seinne weizze seiten  
 Werdent rot swartz vnd weiten  
 .....  
 .....

Bl. 6. b<sup>3</sup> Sein arme mange roten streimmen  
 Heten von den gaiseln riemen  
 Di pant do er mit was gepunden  
 Daz blvet vor aus den nageln druge  
 Do wart er vo der seile genomen  
 240 Pylatus chnecht zv samme chomen  
 Si hveben in auf in ierem spot  
 Vnd einen alten phellel roth  
 An zogen (im) zv smach  
 Ein dvernein chron dar nach  
 245 Auf satzen im daz im sein swarte  
 Die dorne stochen also harte  
 Ein roer gaben si im in sein hant  
 Vnd chnieten fvr in alle samt  
 .....  
 .....

Bl. 6. az Als ein ..... in verpheiten  
 250 An sein wange in harte slvegen  
 Den ror .. in stab gar vngefuegen  
 An sein haupt vnd an sein oren  
 Slvgen mit dem selbe rore  
**Mit** seinem gewant in veberchlaite  
 255 Zv pylato in aber laiten  
 Do pylatus iesum sach  
 Zv den iuden allen sprach  
 Schavet alle daz ist der man  
 Der ew laide hat getan  
 260 Daen hab ich vmbe die missetat  
 Wan er ewch erzvrnt hat  
 Vaste mit geiseln lazzen slan  
 .....  
 .....

Bl. 4. b<sup>3</sup> Vnd schvlt in lazzen leben  
 Vnd schvlt im sein schuld v'geben

- 265 Die iuden do begvnen alle  
 Rvfft mit grozzem schalle  
 Tolle tolle crvxifige eum  
 Fver in hin vnd haiz in han  
 Dv solt in an ein chrevtze slan  
 270 Zv den iuden sprach pylat  
 Ir mich daz gehaizzen hat  
 Daz ich ewren chynich han  
 Sol vnd an ein chrevtze slan  
 Die iuden sprachen alle gemaine  
 275 Wir haben chynich deheine  
 Der cheiser der ist vnser herre
- .....  
.....

- Bl. 5 az. Pylatus do wolt lazzen leben  
 Iesum vnd wolt nicht vrtail geben  
 Vber in dar vmb der iuden  
 280 Grozzes gvet pylato poten  
 Daz er nicht liezze iesum leben  
 Vnd hiez in an ein chrvezze heben  
 Geschechen der iuden willn da liez  
 Pylat vnd iesū christ hiez  
 285 Mit vrtail an ein chrvetz han  
 Vnd mit nageln dar an slan  
 Ein chrvetz wart gemachtet do  
 Do namen si tzwai hollzer zv  
 Die waren grozz vnd vngefvege  
 290 Daz iesus ditz selbe chrvetze trage  
 (Zv) seinem tot si in des twungen
- .....  
.....

